

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 77 (1997)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haltens. Wir können sie daher vernachlässigen.

Lernchancen als Anreiz

Eine öffentliche Diskussion kommt ins Rollen, wenn das betreffende Problem bewusstsein sich herausgebildet hat. Was motiviert nun die Menschen, abgesehen von den oben ausgeklammerten Interessen, dazu, die betreffenden Zeitungsartikel zu lesen, das Thema im Freundeskreis auf den Tisch zu bringen, sich an einer öffentlichen Diskussion zu beteiligen? Lernchancen stellen einen solchen Anreiz dar. Dies bedarf der Erklärung. In der Neuen Konsumwahltheorie (*Gary Becker, George Stigler*) wird der Mensch nicht als ein passiver Nutzenmaximierer modelliert, sondern als aktiver Produzent von Nutzen. Will er beispielsweise ein gemütliches Nachtessen, dann produziert er dies mit den Inputfaktoren Spaghetti, Wein und anderen Zutaten. Außerdem muss er Zeit fürs Einkaufen, Kochen und Essen aufwenden, und er muss Humankapital – Kochkünste und Genusshumankapital – einsetzen. Diese Humankapitalkomponente mag bei manchen Aktivitäten, beispielsweise bei vielen einfachen Markttransaktionen, von minimaler Bedeutung sein und ganz im Schatten der Interessen stehen. Bei anderen Aktivitäten ist dagegen vielleicht die Humankapitalkomponente, die Theoriekomponente, dominierend und die Interessen von untergeordneter Bedeutung. Dies scheint der Fall zu sein bei vielen Abstimmungsfragen, bei Fragen über die konstitutionelle Ordnung (*James Buchanan, Viktor Vanberg*).

Die gegenwärtige Diskussion um die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg lässt sich als Neuformulierung dieser Theoriekomponente, nämlich des schwei-

zerischen Geschichtsbildes, begreifen. Sicher spielen in dieser Diskussion auch handfeste Interessen – soziale und materielle – eine Rolle. Aber weshalb wird diese Frage erst 50 Jahre nach dem Krieg aufgeworfen? Krampfhaft versuchen manche Ökonomen, Interessen zu orten, um diese Frage zu beantworten. Sie reichen von Geldnöten jüdischer Organisationen bis zur politischen Profilierungssucht. Es scheint in Anbetracht dieser vielleicht richtigen, aber sicher ungenügenden Erklärungen angebracht, der Weltvorstellung, der genannten Theoriekomponente – das Wort «Theorie» ist vielleicht etwas überheblich – wieder einen Platz in der ökonomischen Erklärung menschlichen Handelns einzuräumen. Mit Interessen oder mit neuer, historischer Evidenz lässt sich bloss mangelhaft erklären, weshalb Geschichte immer wieder neu geschrieben wird. Es lässt sich dagegen besser erklären, wenn wir uns die Neuformulierung des schweizerischen Geschichtsbildes als einen Lernprozess vorstellen, bei dem Geschichte in eine zusammenhängende, verstehbare Sicht der Welt, das heißt in den Gesamtzusammenhang der Weltanschauung, eingebaut wird. Im Rahmen der oben angesprochenen Neuen Konsumwahltheorie lassen sich diese Lernprozesse darstellen als Investitionen ins Humankapital, um das Gut «Orientierung» zu produzieren. Solche Investitionen tätigt das Individuum, indem es sich mit Geschichte auseinandersetzt bzw. indem es sich an der öffentlichen Diskussion beteiligt. Oben wurde Weltanschauung als ein Teil der Ideologie festgesetzt. Nun wird vielleicht deutlich, dass in der ökonomischen Erklärung – auch wenn wir im Zeitalter des Individualismus leben – neben den Interessen auch die Ideologien von Bedeutung sein sollten. ♦

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die allgemeine Kostenentwicklung macht es leider unumgänglich, den Abonnementspreis der Schweizer Monatshefte zu erhöhen. Das Jahresabonnement kostet ab Januar 1998 Fr. 95.–, Studentenabonnement Fr. 47.50 (in der Schweiz immatrikulierte Studenten); Auslandabonnement zuzüglich Fr. 21.– Portokosten; Einzelnummer Fr. 10.–.